



Herward Gloeden (l.) und Kurt Kunze legen den Kranz am Mahnkreuz nieder. Kleines Foto: Manfred Lilienthal eröffnet die Veranstaltung mit einem Trompetensolo.



Die Stimmung auf dem Mühlenberg ist andächtig: Gemeinsam erinnern die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung mit Karl-Heinz Hoffmann (l.) an Tote und Vertriebene der Weltkriege.

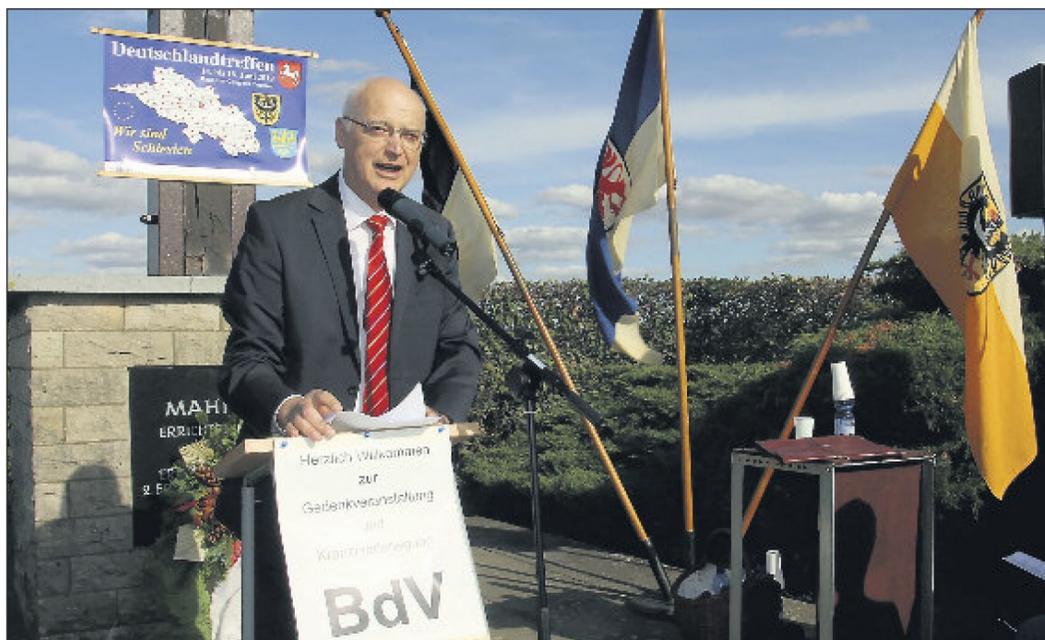
„Heimat ist etwas Besonderes“

„Tag der Heimat“: Gedenkveranstaltung am Mahnkreuz in Heyersum

VON MAREIKE EHLERS

Heyersum – Wie in jedem Jahr gedenkt der Bund der Vertriebenen (BdV) zum „Tag der Heimat“ im September der zahlreichen Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibungen am Mahnkreuz auf dem Mühlenberg nahe der Ortschaft Heyersum. Der Nordstemmer Ortsverband des Bundes der Vertriebenen hatte gestern Nachmittag zu der Gedenkfeier mit Kranzniederlegung eingeladen. Mitglieder aus den BdV-Kreisverbänden Alfeld und Hildesheim-Marienburg sowie Heimatfreunde und interessierte Gäste nahmen daran teil. Sie wurden von Organisator Karl-Heinz Hoffmann, Vorsitzender des BdV-Ortsverbandes Nordstemmen, begrüßt. Er machte bereits deutlich: „Heimat ist etwas Besonderes. Man trägt sie im Herzen“.

Die Ansprache zum Thema „Lebendige Heimat“ hielt Kurt Müller, Vorsitzender des EAK (Evangelischer Arbeitskreis) Hannover und Mitglied



Kurt Müller, Vorsitzender des EAK Hannover und Mitglied im Landesverband der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung, hält in Heyersum die Gedenkansprache.

FOTOS: EHLERS

im Landesvorstand der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV). Er richtete direkt ein Lob an die BdV-Verbände in der Region: „Ich danke Ihnen für die Arbeit vor Ort. Sie leisten Erinnerungsarbeit.“ Er

erinnerte daran, dass das Mahnkreuz bei Heyersum inzwischen seit 58 Jahren steht und betonte zugleich, dass jedes einzelne Jahr davon wichtig war. Vor allem aber verdeutlichte der Gastredner aus

Hannover: „Die Pflege eines lebendigen Geschichtsbewusstseins ist mehr als Erinnerungskultur.“ Ferner bezeichnete Kurt Müller die Wiedervereinigung Deutschlands als Erfolgsgeschichte,

„lassen Sie sich nichts anderes erzählen“, appellierte Müller. Zurvor hatte Peter Winkler aus Rössing, stellvertretender Vorsitzende des BdV-Landesverbandes, erläutert, wie der „Tag der Heimat“ entstanden ist.

Die musikalische Umrahmung lag wie gewohnt in den Händen des Gemeindejugendrings (GJR) Nordstemmen und dem Trompetensolisten Manfred Lilienthal. Lilienthal hatte die zahlreich erschienenen Teilnehmer unter anderem mit einem Trompetensolo begrüßt.

Darüber hinaus trug Ursula Hoffmann im Rahmen der Gedenkfeier ein Gedicht vor. Gemeinsam wurden im Verlauf der Gedenkstunde verschiedene, heimatverbundene Lieder gesungen: das Pommernlied, das Ostpreußenlied, das Schlesierlied und das Brandenburgerlied.

Die Schluss- und Dankesworte der Gedenkveranstaltung hielt Herward Gloeden, Vorsitzender des BdV-Kreisverbandes Alfeld.